

### "Gegen Intoleranz und Hass 1921 - 1945 uns Bergsteigern zur Mahnung"

#### Die "Austria" bedenkt ihre Vergangenheit

##### Die Geschichte oder ganz einfach das, was geschehen ist:

Bei der Jahreshauptversammlung am 22. Februar 1921 wurde Eduard Pichl zum ersten Vorsitzenden der Austria gewählt. Er war einer der erfolgreichsten Alpinisten und hochverdienter Alpenvereins- und Alpenklubfunktionär. Weltanschaulich war er aber deutschnationaler Antisemit, Schönerer-Anhänger und aktiver Nationalsozialist.

In einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung am 27. Oktober 1921 wurde in der „Austria“ der Arierparagraph eingeführt. Dies war im traditionell antisemitisch geprägten Wiener Raum an sich nichts Neues, da 1905 die Sektion Wien, 1907 die akademische Sektion Wien, 1920 der ÖTK und 1921 der ÖGV bereits ihre jüdischen Mitglieder ausgeschlossen hatten.

Im Mai 1921 gründeten die ausgeschlossenen jüdischen Austria-Mitglieder und andere (jüdische und nichtjüdische) Bergsteiger die Sektion Donauland, die sich sehr schnell zur drittgrößten Sektion Österreichs und siebtgrößten des DuÖAV entwickelte. Der frühere Austria-Vorsitzende, Dr. Donabaum, nunmehr 3. Vorsitzender im Gesamtverein,

war ein großer Förderer der Sektion Donauland.

Die Austria ließ es jedoch mit dem Unrecht, ihre jüdischen Mitglieder ausgeschlossen zu haben, nicht bewenden. In der Hauptversammlung des DuÖAV in Rosenheim im Juli 1924 wurde dann auch die Sektion Donauland aufgefordert, den Gesamtverein DuÖAV "freiwillig" zu verlassen. Da sie dieser Aufforderung aber nicht nachkam, wurde sie bei einer außerordentlichen Hauptversammlung des DuÖAV am 14. Dezember 1924 aus dem DuÖAV ausgeschlossen.

##### Was danach geschah:

Nach dem Zusammenbruch des NS-Regimes wurde 1946 die Austria, unter dem Namen "Vindobona" neu gegründet und erhielt 1947 ihren alten Namen Austria wieder. Wenig später bekam sie auch ihren Hüttenbesitz zurück.

Hervorzuheben ist sicherlich auch die großartige Rede von Dr. Viktor Frankl, er war selbst Bergsteiger und Mitglied der Sektion Donauland, bei der 12-Jahr-Feier des Gesamtvereins 1987 in Wien. Es war aber voreilig zu meinen, dass mit der von Viktor Frankl geäußerten Ablehnung einer Kollektivschuld des Alpenvereins ein Schlussstrich unter die Aufarbeitung der Vergangenheit gezogen werden könne.

1996 war es dann Rainer Amstädter, der mit seinem Buch "Der Alpinismus: Kultur- Organisation- Politik" die unrühmliche Vergangenheit des Alpenvereins und damit auch der "Austria" darlegte. Der Alpenverein wurde von der Vergangenheit eingeholt. Es folgten Podiumsdiskussionen, aber auch Auseinandersetzungen mit der "Austria".

##### Zeichen werden gesetzt

Zwei Jahre später wurde dann erstmals die Umbenennung der Eduard-Pichl-Hütte in Viktor-Frankl-Hütte diskutiert und die Austria unterstützte auch die Einsetzung einer Historikerkommission zur Klärung noch offener Fragen im Gesamtverein.

Bei der Generalversammlung am 15. 3. 2002 wurde dann einstimmig die Umbenennung der Eduard-Pichl-Hütte beschlossen. Sie heißt jetzt wieder "Wolayersee-Hütte".

Am 3. Juni dieses Jahres fand dann eine Podiumsdiskussion bei der Austria, mit Rainer Amstädter (Historiker und Buchautor), Prof. Luis Oberwalder (Ehrenvorsitzender des Gesamtvereins), Dr. Friedrich Scherff (langjähriger 1. Schriftführer der Austria) und dem Wiener Restitutionsbeauftragten Dr. Kurt Scholz statt. Die Betroffenheit unter den Anwesenden war groß und viele wurden erstmals mit den Fakten der Vergangenheit konfrontiert.

Als nächster Schritt wird im Herbst im Alpenvereinshaus Rotenturmstraße eine Gedenksteintafel angebracht.

Ist die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit der Sektion Austria und des ÖAV's damit abgeschlossen?

Sicherlich nicht, denn das Buch der Geschichte lässt sich nicht zuschlagen, sehr wohl aber kann man neue Seiten hinzufügen!

Andreas Jentsch (1.Schriftführer)